

BRÜLL KALLMUS

Brüll Kallmus Bank AG – Jahresabschluss zum 31.12.2009

**ENTWICKLUNG UND KENNZAHLEN
DER BRÜLL KALLMUS BANK AG**

	31.12.09	31.12.08
	TEUR	TEUR
Bilanzsumme	18.280	14.780
Forderungen an Kunden	146	147
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.794	331
Betriebsergebnis	1.056	207
EGT	1.057	251
anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 BWG	12.000	12.000
erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 BWG	346	334
hv. erforderliche Eigenmittel für das operationelle Risiko	225	288
Eigenmittelüberschuss	11.654	11.666
Eigenmittel in % der Bemessungsgrundlage gemäß § 22 Abs. 2 BWG	793,39%	2.077,91%
Kundendepotvolumen	69.000	585
Assets under management	71.794	917

LAGEBERICHT 2009 DER BRÜLL KALLMUS BANK AG

Die Brüll Kallmus Bank AG („Brüll Kallmus Bank“) ist im Rahmen der Neugestaltung der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG und ihrer Tochtergesellschaften im September 2008 aus der Capital Bank International – GRAWE Group AG als Spezialbank mit Fokus auf institutionelle Kunden hervorgegangen. Somit hat die Brüll Kallmus Bank mit Zweigniederlassungen in Graz, Linz und Wien 2009 ihr erstes vollständiges Geschäftsjahr unter neuem Namen und neuer strategischer Ausrichtung abgeschlossen.

Das Team von erfahrenen und hoch spezialisierten ExpertInnen konnte das Geschäft mit institutionellen und quasi-institutionellen Investoren für die GRAWE Gruppe erfolgreich ausbauen. Der Schwerpunkt der Brüll Kallmus Bank liegt in der Betreuung von institutionellen Kunden im Bereich Fixed Income Sales und in der Funktion als Placement Agent für ausgewählte Produkte. Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr 2009 mit dem Aufbau des Geschäftsfelds Energie & Infrastruktur im Bereich Corporate Finance begonnen. Die Brüll Kallmus Bank sieht in diesem Bereich aufgrund makroökonomischer Entwicklungen und der zunehmenden Knappheit der Energieressourcen großes Potential. Weiters wurde die BK Immo Vorsorge GmbH („BK Immo“) als 100 %-Tochter der Brüll Kallmus Bank gegründet. Der Geschäftsgegenstand der BK Immo ist im Wesentlichen die Errichtung von Vorsorge-Wohnungen, der Ankauf und die Sanierung von Altimmobilien sowie die Konzeption von Bauherren-Modellen. Ziel dieser Geschäftsfeldausweitungen ist die Komplettierung der Produktpalette für die Kundinnen und Kunden der GRAWE Bankengruppe sowie die erfolgreiche Nutzung konzernweiter Synergien.

Die Servicierung der Brüll Kallmus Bank mit Bezug auf Interne Revision, Recht und Compliance, Personalwesen und Personalentwicklung, Marketing/PR, Rechnungswesen/Meldewesen, Risk und Financial Controlling, Treasury, Operations und Mid Office erfolgt auch weiterhin durch Service- und Stabsbereiche des Konzerns.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die internationale Finanz- und Wirtschaftskrise, die in den USA ihren Ausgang nahm, beherrschte auch 2009 das Geschehen an den globalen Kapitalmärkten. Aktuellen Zahlen des IWF zufolge brach die globale Wirtschaftsleistung 2009 um 0,8 % ein, wobei der Euroraum (-3,9 %) davon wesentlich stärker betroffen war als die US-amerikanische Wirtschaft (-2,5 %). Von den wichtigsten Industrieländern wurde Japan von der Wirtschaftskrise mit einem BIP-Rückgang von 5,3 % am stärksten mitgenommen. Selbst der Konjunkturmotor China verzeichnete einen leichten Rückgang des BIP, rangiert jedoch mit einem Wirtschaftswachstum von 8,7 % immer noch weltweit an der Spitze.

Eine Analyse der internationalen Finanzmärkte ergab, dass es auch im 1. Quartal 2009 noch zu starken Verwerfungen kam. Die Erholung in den drei Folgequartalen verlief jedoch beachtlich. Der für Europa maßgebliche Dow Jones EUROSTOXX 50 Index verlor im 1. Quartal rd. -15,4 %, konnte auf Jahresbasis jedoch eine positive Performance von +21,1 % erwirtschaften. Ähnliche Entwicklungen waren beim Dow Jones Industrial Average (Jahresperformance: +18,8 %) sowie beim NIKKEI 225 (Jahresperformance: +19,0 %) zu erkennen. Auf den österreichischen Aktienindex ATX umgelegt, konnte nach den starken Verlusten des Jahres 2008 im Jahr 2009 wieder eine äußerst positive Performance von +42,5 % beobachtet werden. Trotz dieser positiven Entwicklung ist jedoch auch 2010 von Rückschlägen und einer weiterhin volatilen Situation an den Kapitalmärkten auszugehen.

Um der rezessiven Entwicklung im Euroraum entgegenzuwirken, wurden staatliche Konjunktur- und Bankenpakete in Milliardenhöhe geschnürt. Nach einem starken Einbruch der Wirtschaftsleistung im 1. Quartal 2009 stabilisierte sich die europäische Wirtschaft im 2. Quartal 2009 deutlich und wuchs im 3. Quartal 2009 laut Eurostat-Schätzungen sogar um 0,4 %. Für die Erholung des BIP waren laut Aufzeichnungen der OeNB neben dem starken Exportzuwachs vor allem die oben erwähnten staatlichen Interventionen verantwortlich. Eine detaillierte Analyse der BIP-Wachstumskomponenten ist laut OeNB noch ausständig, die vorlaufenden In-

dikatoren lassen jedoch erste Rückschlüsse auf die Impulse für die BIP-Entwicklungen zu. So stieg die Industrieproduktion im September zum dritten Mal in Folge (+0,3 %) und auch die Vorleistungs- und die Investitionsgüterproduktion erholte sich in den letzten Monaten deutlich. Während sich die Produktions- und die Vertrauensindikatoren verbesserten, schlug sich die Wirtschaftskrise retardiert auf den Arbeitsmarkt nieder. Im Dezember 2009 betrug die saisonbereinigte Arbeitslosenquote in Österreich 5,4 % und ist im Verhältnis zum Vorjahr um 1,2 Prozentpunkte angestiegen. Insgesamt befindet sich Österreich trotz dieses Anstiegs der Arbeitslosigkeit an zweitbesten Stelle innerhalb der Europäischen Union. Nur die Niederlande haben mit 4,0 % eine geringere Arbeitslosigkeit als Österreich. Die EU 27 weisen hingegen mit 9,6 % die höchste Arbeitslosigkeit seit Jänner 2000 auf. Nach Schätzung von Eurostat waren im Dezember 2009 in den EU 27 rund 23 Millionen Menschen arbeitslos, wobei alle EU-Staaten über ein Jahr betrachtet einen Anstieg ihrer Arbeitslosenquote verzeichneten. Von einer Beruhigung am Arbeitsmarkt und einem damit verbundenen Rückgang der Arbeitslosigkeit ist auch 2010 nicht auszugehen.

Das europäische Leistungsbilanzdefizit verringerte sich 2009. So stiegen die Importe im Dezember 2009 gegenüber dem Vormonat zwar um 1,1 %, die Exporte erhöhten sich trotz der Aufwertung des Euros gegenüber dem Dollar aber wesentlich stärker um 5,5 %. Zusammen mit sinkenden Einkommensabflüssen führte die Verbesserung der Handelsbilanz zu einer Verringerung des saisonbereinigten Leistungsbilanzdefizits auf 6,7 Mrd. Euro.

Eurostat errechnete für das Jahr 2009 eine durchschnittliche Jahresinflation von 1,0 %, gegenüber 3,7 % im Jahr 2008. Für die kommenden Geschäftsjahre 2010 und 2011 ist laut Eurostat ebenfalls von einem moderaten Anstieg der Verbraucherpreise auszugehen. Die Bandbreite der Erwartungen beträgt für 2010 zwischen 0,8 % und 1,7 % und für 2011 zwischen 0,7 % und 2,0 %.

Um der nach wie vor angespannten wirtschaftlichen Lage entgegenzuwirken, senkte die EZB 2009 den Leitzinssatz insgesamt viermal bis auf ein historisch tiefes Niveau von 1,0 %. Wichtige Ziele dieser monetärpolitischen Maßnahmen sind die

Revitalisierung und Stabilisierung der Kredit- und Finanzmärkte. Die Interbankensätze, die nach der Insolvenz der US-Investmentbank Lehman sowohl in der EU als auch in den USA stark angestiegen waren, verengten sich im vergangenen Jahr und pendelten sich auf niedrigem Niveau ein. Ob diese Stabilisierung an den Interbankenmärkten und das damit wieder erlangte Vertrauen zwischen Banken nachhaltig sein wird, wird erst im Lauf der Zeit erkennbar sein.

ZINSERHÖHUNGSZYKLUS

keinen

ZINSENKUNGSZYKLUS

05.03.2009: 1,50 Prozent (- 0,50 Prozentpunkte)

02.04.2009: 1,25 Prozent (- 0,25 Prozentpunkte)

07.05.2009: 1,00 Prozent (- 0,25 Prozentpunkte)

Quellen:

OeNB, Konjunktur Aktuell, Dezember 2009

EUROSTAT, Europäische Wirtschaftsindikatoren 2009

OECD, World Economic Outlook No. 86

IMF, World Economic Outlook, Oktober 2009

IMF, World Economic Outlook Update, Jänner 2010

Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Die Bilanzsumme der Brüll Kallmus Bank AG betrug per Stichtag 31.12.2009 rd. EUR 18,3 Mio. Die Verlängerung der Bilanzsumme im Jahresvergleich (+23,7 %) ist auf die Ausweitung der Geschäftstätigkeiten der Brüll Kallmus Bank AG mit speziellem Fokus auf das Anlehensales zurückzuführen. Die Forderungen an Kunden betragen 2009 EUR 146 Tsd. und blieben somit etwa auf dem Vorjahresniveau. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wurden hingegen von EUR 0,3 Mio. auf EUR 2,8 Mio. durch verstärkte Geschäftstätigkeiten wesentlich erhöht (+743,2 % im Jahresvergleich).

Die Forderungen gegenüber Kreditinstituten (Verbindlichkeiten) beliefen sich 2009 auf EUR 15,2 Mio. (EUR 0,1 Mio.) und stiegen (sanken) somit um 29,5 % (3,6 %) im Vergleich zum Berichtsjahr 2008. Die Brüll Kallmus Bank AG hatte weder 2008 noch 2009 verbrieftete Verbindlichkeiten.

Bei den anrechenbaren Eigenmitteln gem. § 23 BWG gab es im Vergleich zum Vorjahr keine Veränderungen (EUR 12 Mio.). Die erforderlichen Eigenmittel gem. § 22 Abs. 1 BWG unter Berücksichtigung des operationellen Risikos nach Basel II erhöhten sich marginal um 3,5 % von EUR 334 Tsd. 2008 auf EUR 346 Tsd. 2009. In den ausgewiesenen Eigenmitteln sind keinerlei Ergänzungskapital-, Partizipationskapital- oder sonstige nachrangige Kapitalbestandteile enthalten.

Der ROE¹ erhöhte sich von 2008 auf 2009 um 8,1 Prozentpunkte und betrug per 31.12.2009 rd. 8,8 %, für den ROCE² wurden 305,5 % für das vergangene Geschäftsjahr errechnet. Dies impliziert eine Steigerung von 230 Prozentpunkten im Vergleich zum Vorjahr. Trotz Verlängerung der Bilanzsumme in Folge verstärkter Geschäftstätigkeit wurde der ROA³ von 0,8 % 2008 um 5,6 Prozentpunkte auf 6,4 % im Geschäftsjahr 2009 gesteigert.

Die Kernkapitalquote⁴ beläuft sich per 31.12.2009 auf rd. 793,4 % und liegt somit weit über den gesetzlichen Mindestanforderungen.

Das Kundendepotvolumen beläuft sich per 31.12.2009 auf rund EUR 69 Mio. und erhöhte sich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2008 um EUR 64,1 Mio. Diese erhebliche Steigerung des Kundendepotvolumens ist auf die verstärkte Geschäftstätigkeit der Brüll Kallmus Bank AG zurückzuführen. Im ersten vollen Geschäftsjahr nach der Revitalisierung der Brüll Kallmus Bank AG konnte insgesamt ein EGT von EUR 1,1 Mio. erwirtschaftet werden. Der ausgewiesene Nettozinsertrag 2009 beläuft sich auf rd. EUR 79 Tsd. (2008: EUR 473 Tsd.). Der geringere Zinsertrag lässt sich primär durch das weiterhin tiefe Zinsniveau erklären. Dem Unternehmensgegenstand entsprechend liegt der Schwerpunkt der Einnahmen der Brüll Kallmus Bank AG jedoch auf dem Provisionsgeschäft. Dies spiegelt sich auch im starken Anstieg des Provisions- und Finanzergebnisses von EUR 0,1 Mio. 2008 auf EUR 3,7 Mio. 2009 wider. Insgesamt erwirtschaftete die Brüll Kallmus Bank AG 2009 rd. EUR 3,8 Mio. Betriebserträge (+552,2 % im Vergleich zu 2008).

Bedingt durch starke Mitarbeiterneuaufnahmen 2009 erhöhte sich der Personalaufwand von EUR 0,1 Mio. 2008 auf EUR. 1,6 Mio. Dementsprechend stieg auch der Sachaufwand von sehr tiefem Niveau 2008 (EUR 0,3 Mio.) um 326,9 % auf EUR 1,1 Mio. Die Betriebsaufwendungen können 2009 somit mit rund EUR 2,8 Mio. beziffert werden. Es ergibt sich als Betriebsergebnis für 2009 ein Betrag von EUR 1,1 Mio. Dies entspricht auf Jahresbasis einer Steigerung um 406,6 %.

Die Cost Income Ratio⁵ betrug 2009 72,4 % (2008: 64,5 %).

Seit dem Bilanzstichtag sind keine besonderen und in weiterer Folge berichtenswerten Vorgänge eingetreten.

¹ROE = EGT im Verhältnis zu Eigenkapital exklusive Bilanzgewinn und Rücklagendotation

²ROCE = Verhältnis EGT zu erforderlichen Eigenmitteln

³ROA = Verhältnis EGT zu durchschnittlicher Bilanzsumme

⁴Kernkapitalquote = Verhältnis von Kernkapital zu Bemessungsgrundlage exklusive Wertpapierhandelsbuch

⁵Cost Income Ratio = Betriebsaufwendungen im Verhältnis zu Betriebserträgen

Vorgeschlagene Dividende

Im Geschäftsjahr 2009 konnte ein EGT von EUR 1.057 Tsd. erzielt werden. Die Brüll Kallmus Bank AG wird nach erfolgter Beschlussfassung in der Hauptversammlung eine Dividende im Ausmaß von voraussichtlich EUR 600 Tsd. an die Capital Bank ausschütten.

Ausblick

Das Jahr 2010 wird für die Brüll Kallmus Bank AG neben dem Fixed Income Sales zusätzlich vom Ausbau des Corporate Finance-Geschäfts mit Schwerpunkten Energie und Infrastruktur geprägt sein. Außerdem wird die Brüll Kallmus Bank AG über ihre 100 %-Tochter, die BK Immo Vorsorge GmbH, primär die Errichtung von Vorsorge-Wohnungen, den Ankauf und die Sanierung von Altimmobilien sowie die Konzeption von Bauherren-Modellen forcieren. Es werden 2010 weiterhin institutionelle Kunden verstärkt angesprochen. Der Kundenfokus der Brüll Kallmus Bank AG ist auf geeignete Gegenparteien sowie professionelle Kunden gemäß MiFID gelegt. Zusätzlich werden retailfähige Produkte für institutionelle Kunden mit dem Ziel des Weitervertriebs strukturiert. Die Brüll Kallmus Bank AG konzentriert ihre Geschäftsaktivitäten auf österreichische und internationale Institutionen sowie mittelständische Firmenkunden, die einen Zugang zum Kapitalmarkt benötigen.

Wir erwarten, dass die Brüll Kallmus Bank AG mit einer schlanken Kostenstruktur und einem innovativen Geschäftskonzept auch 2010 erfolgreich am Markt auftreten wird. Als effizienter und schnell agierender Nischenplayer sieht die Brüll Kallmus Bank AG derzeit hohe Chancen am Finanzmarkt. Da die Brüll Kallmus Bank AG keine Risiken und Altlasten zu tragen hat und über eine mehr als ausreichende Eigenmittelausstattung bzw. Liquidität verfügt, ist ihre Ausgangsposition am Markt als überdurchschnittlich gut einzustufen. Die ersten Monate des Jahres 2010 sind für die Brüll Kallmus Bank AG dementsprechend sehr erfolgreich angefallen.

Auf Grund des weiterhin schwierigen Marktumfeldes, der zukünftigen ökonomischen Entwicklungen und der aktuellen Situation der Banken und des Finanzmarktes wird das Geschäftsjahr 2010 nicht nur in Hinblick auf die Generierung von neuem Geschäftspotential, sondern auch in der Umsetzung neuer aufsichtsrechtlicher und organisatorischer Maßnahmen und Verpflichtungen sehr herausfordernd sein.

Durch die hohe fachliche Qualifikation und Leistungsbereitschaft unserer MitarbeiterInnen sowie die regelmäßigen Investitionen in deren Aus- und Weiterbildung sehen wir der zukünftigen Entwicklung unserer Bank sowohl für das kommende Geschäftsjahr als auch längerfristig sehr zuversichtlich entgegen.

Risikobericht

Brüll Kallmus Bank AG

Die Brüll Kallmus Bank AG ist das auf institutionelle Kunden spezialisierte Institut im Bankkonzern der GRAWE Gruppe.

Als 100 %-Tochter der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG ist die Brüll Kallmus Bank AG in die Kreditinstitutsgruppe der HYPO BANK BURGENLAND AG eingebunden, welche als übergeordnetes Institut einen Konzernabschluss für die Kreditinstitutsgruppe erstellt. Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen des § 30 Abs. 7 BWG ist die HYPO BANK BURGENLAND AG somit als Mutterkreditinstitut zur Erfüllung der ICAAP-Bestimmungen auf konsolidierter Ebene verpflichtet. Der Konsolidierungskreis umfasst neben der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG und deren Banktochtergesellschaften auch die Bank Burgenland Leasing sowie die Sopron Bank als Kreditinstitutstochter im EU-Ausland.

Risikomanagement

Zielsetzung des Bereiches Risikomanagement ist es, sämtliche Risiken des Bankbetriebes (Kredit-, Markt-, Zins- und Liquiditätsrisiken sowie operationelle Risiken) zu identifizieren, zu quantifizieren sowie aktiv zu steuern. Gemäß den Bestimmungen des § 30 Abs.7 BWG ist die Bank Burgenland AG als Mutterkreditinstitut zur Erfüllung der ICAAP-Bestimmungen auf konsolidierter Ebene verpflichtet bzw. hat das Risikomanagement auf konsolidierter Ebene zu erfolgen. Ziel ist es, die Erträge bei gegebener Risikoauslastung zu maximieren. Das wird durch den Grundsatz unterstrichen, dass bei jedem Bankgeschäft ein dem Risikogehalt angemessener Ertrag erwirtschaftet werden soll. Messungen des tatsächlichen Risikos werden den tatsächlichen Erträgen in einem Risikoprofil gegenübergestellt. Neben dem Ziel der Optimierung eines ausgewogenen Verhältnisses zwischen Risiko und Ertrag verfolgt der Konzern der HYPO BANK BURGENLAND AG das Ziel, die sich aus dem Bankbetrieb ergebenden Risiken frühzeitig zu erkennen und durch eine wirksame Risikosteuerung aktiv zu managen und zu begrenzen. Im Mittelpunkt dieser Risikosteuerungsaktivitäten steht dabei der möglichst effiziente Einsatz des verfügbaren Kapitals unter Berücksichtigung mittel- und langfristiger strategischer Ziele und Wachstumsaussichten. Die Weiterentwicklung der Instrumentarien und Prozesse zur Risikoidentifizierung, -quantifizierung sowie -steuerung zur Gewährleistung eines adäquaten Risiko-Chancen-Verhältnisses wird als nachhaltige strategische Komponente erachtet.

Das Risikomanagement der Brüll Kallmus Bank AG ist unter den oben erwähnten Punkten einer angemessenen Risiko-/Ertragslage darauf ausgerichtet, alle mit dem Geschäftsmodell verbundenen Risiken zu erkennen, zu erfassen und zu steuern. Die Steuerung der bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken erfordert neben deren vollständiger Erfassung ebenso die Risikomessung durch den Einsatz funktionstüchtiger Systeme sowie ein risikobewusstes Handeln im operativen Geschäft. Dies bedeutet auch, dass bei intransparenter Risikolage dem Vorstandsprinzip Rechnung getragen werden muss und nur Risiken eingegangen werden, die auch beurteilt werden können. Für das Risikomanagementkonzept sind von der Konzernmutter HYPO BANK BURGENLAND AG Konzern-Standards festge-

legt. Diese basieren auf den gesetzlichen Rahmenbedingungen und den aufsichtsrechtlichen, für ein professionelles Management von Kredit-, Markt-, Liquiditäts- sowie operationellen und sonstigen Risiken notwendigen Anforderungen. Ziel ist es, konzernweit einheitliche Standards bzw. Regelwerke zur Identifikation, Messung und Überwachung der Risiken festzulegen sowie adäquate Methoden zur Messung der Risiken anzuwenden. Zur Umsetzung eines einheitlichen Risikomanagementprozesses sind im Konzern der HYPO BANK BURGENLAND AG Risikomanagementeinheiten eingerichtet. Das Risikomanagement der Brüll Kallmus Bank AG wird durch das Risikomanagement der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG wahrgenommen, welches wiederum in den Risikomanagementkreislauf der HYPO BANK BURGENLAND AG eingebunden ist.

Unter dem Begriff Risikomanagement wird ein arbeitsteiliger Prozess der Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung von verschiedenen Risiken verstanden. Die einzelnen Phasen im Risikomanagementprozess umfassen die

- » Risikoidentifizierung – hierzu zählen die Erfassung, Messung und Analyse aller für die Bank relevanten Risiken.
- » Risikosteuerung – die Risikosteuerung ist die Gesamtheit aller bewusst innerhalb der bewilligten Limite eingegangenen Risiken sowie der gezielte Einsatz von Maßnahmen zur Bewältigung der Risiken. Die Entscheidungsfindung erfolgt in den entsprechenden Gremien/Abteilungen unabhängig vom Markt.
- » Risikodokumentation – darunter wird die schriftliche Dokumentation des internen Risikomanagements in Form eines Risikohandbuchs verstanden.
- » Risikokommunikation – im Risikoreporting wird in einer für den jeweiligen Empfängerkreis geeigneten und nachvollziehbaren Form die Risikosituation transparent und nachvollziehbar aufbereitet und in regelmäßigen Intervallen zur Verfügung gestellt.
- » Risikoüberwachung – die Risikoüberwachung erfolgt durch ein internes Kontrollsystem, welche die Einhaltung der im Risikohandbuch definierten Limite und Richtlinien gewährleistet.

Zur Identifikation, Quantifizierung sowie Steuerung der Risiken sind Risikomanagementeinheiten eingerichtet, welche die Abteilungen Marktrisiko, Riskcontrolling sowie Financial Controlling und Kreditmanagement umfassen. Die aufbau- und ablauforganisatorischen Regelungen der Risikomanagementeinheiten entsprechen den gesetzlichen Vorgaben der Funktionstrennung zwischen Markt und Marktfolge sowie dem Grundsatz der Vermeidung von Kompetenz- und Interessenskonflikten auf allen Entscheidungsebenen. Die Tätigkeiten der Risikomanagementeinheiten erfolgen gemäß den vom Vorstand festgelegten Leitlinien der Risikopolitik, welche die Risikosteuerung als auch die qualifizierte und zeitnahe Überwachung der Risiken im Zusammenspiel mit den einzelnen Unternehmensbereichen und der unabhängigen Risikofunktion definieren. Das Risikomanagement auf Konzernebene wird durch das Mutterkreditinstitut HYPO BANK BURGENLAND AG wahrgenommen. Im Rahmen des Konzernrisikomanagements erfolgt eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Risikomanagement der HYPO BANK BURGENLAND AG und dem Risikomanagement der Tochterinstitute.

Grundsätze des Risikomanagements

Die Risiken in der Brüll Kallmus Bank AG werden durch ein System von Risikogrundsätzen, Risikomessverfahren, Limitstrukturen und Überwachungsverfahren kontrolliert und gesteuert. Einen wesentlichen Grundsatz im Rahmen des Risikomanagementprozesses stellt die Risikopolitik dar. Sie ist Bestandteil der Gesamtbanksteuerung und definiert einen Teil der Unternehmensstrategie sowie die Risikobereitschaft und Risikoorientierung der Bank. Die Risikopolitik wird in der Brüll Kallmus Bank AG durch den Vorstand unter Beachtung der Konzernentwicklungen sowie -richtlinien und der Geschäftsstrategie bestimmt. Die Risikopolitik umfasst die geplante Entwicklung des gesamten Geschäftes nach mehreren Dimensionen. Die Festlegung von Limiten für relevante Risiken und die Begrenzung von Klumpenrisiken in Form von Großveranlagungsgrenzen erfolgt durch den Vorstand bzw. den Aufsichtsrat der Brüll Kallmus Bank AG unter Beachtung der von der Konzernmutter vorgegebenen Richtlinien und Limite.

Einen wesentlichen Bestandteil der Grundsätze des Risikomanagements stellen die risikopolitischen Grundsätze dar. In der Brüll Kallmus Bank AG werden folgende risikopolitische Grundsätze in Abstimmung mit den Konzernrichtlinien definiert:

- » Die Geschäftsleitung und alle Mitarbeiter sind den risikopolitischen Grundsätzen verpflichtet und treffen auch ihre Entscheidungen unter Einhaltung dieser Leitlinien.
- » Risikosteuerungs- und Controllingprozesse entsprechen den aktuellen gesetzlichen Anforderungen und werden an sich ändernde Bedingungen angepasst.
- » Die Risiken der Bank sind im Rahmen eines Gesamtbankrisikomanagements aktiv zu steuern.
- » Die Verfahren und Maßnahmen im Rahmen des Risikomanagements haben entsprechend dem Grundsatz der Proportionalität, der Größe und der Komplexität der Risiken angemessen zu sein. Eine laufende Weiterentwicklung und Verfeinerung der Methoden ist jedenfalls anzustreben. Die Methoden der Risikobewertung und Messung werden gemäß dem jeweiligen Umfang, der Komplexität und dem Risikogehalt der Geschäfte ausgestaltet und eingesetzt. Es werden grundsätzlich nicht nur Risiken des Handelsgeschäfts erfasst, sondern ebenso jene, die sich aus einer Gesamtbankbetrachtung ergeben.
- » Die Bank hat in ihrem Handeln und Verhalten gegenüber Dritten, wie z. B. Kunden, Kapitalgebern oder Geschäftspartnern, auf die Vertrauensbildung Bedacht zu nehmen. In diesem Sinne ist die Risikokultur der Bank aktiv in Richtung erhöhter Risikosensitivität zu lenken. Die Mitarbeiter sind über das Risikoverständnis der Bank und die daraus an sie erwachsenden Anforderungen zu informieren.
- » Das Risikomanagement wird auf Konzernebene wahrgenommen. Ergänzend dazu ist jeder Mitarbeiter angehalten, Risikopotentiale zu erkennen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten.
- » Die Ablauforganisation unterliegt dem Grundsatz der Funktionstrennung zwischen Markt- und Handelsbereichen vs. Marktfolge / Riskcontrolling / Abwicklung und hat die Vermeidung von Interessenskonflikten auf allen Entscheidungsebenen – sowohl auf persönlicher als auch

auf organisatorischer Ebene – zu gewährleisten. Innerhalb des Risikobereiches erfolgt eine Trennung zwischen operativem und strategischem Risikomanagement.

- » Für die laufende Risikosteuerung sind dem Vorstand bzw. den entscheidenden Gremien regelmäßig Berichte über die Risikosituation der Bank vorzulegen.
- » Im Rahmen der Risikosteuerung ist ein geeignetes Limitsystem einzusetzen und laufend zu überwachen.
- » Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder und Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus (Produktgenehmigungsprozess). Nur verständene, kalkulierbare, kontrollierbare und in den Systemen abbildbare Risiken dürfen eingegangen werden.

Bei der Erfüllung seiner Aufgaben wird der Vorstand der Brüll Kallmus Bank AG durch spezifische Komitees sowie Risikomanagementeinheiten unterstützt. Die Bereiche Marktrisiko sowie Riskcontrolling der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG berichten periodisch an den Vorstand über die aktuelle Risikolage bzw. -position der Brüll Kallmus Bank AG. Des Weiteren erfolgt die Risikosteuerung der Brüll Kallmus Bank AG im Risk-Management-Komitee (RIMCO), welches ein periodisch tagendes Gremium in der Capital Bank Gruppe darstellt, in dem über Risiken im Bankbereich berichtet wird und Entscheidungen zu Risikopotentialen getroffen werden. Das RIMCO verfolgt das Ziel, eine Risikobegrenzung der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG und deren Tochtergesellschaften durch Klassifizierung und Quantifizierung sowie Steuerung der Risiken zu erzielen. Auf Gesamtbankkonzernebene erfolgt die Steuerung der Risiken im Gesamtbankrisikoausschuss, in welchem Berichte der einzelnen Konzerntöchter analysiert sowie Maßnahmen zur Risikosteuerung aus Gesamtbanksicht getroffen werden. Die Risikomanagementabteilungen verantworten die laufende Weiterentwicklung und Implementierung der Methoden zur Risikomessung und Verfeinerung der Steuerungsinstrumente sowie die Wartung und Aktualisierung der Regelwerke. Ebenso erfolgt die Berechnung der Risikotragfähigkeit durch die Risikomanagementeinheiten. Ziel dieser Berechnung ist die Sicherstellung des Fortbestandes

der Bank bei außerordentlichen Verlustszenarien. In dieser Rechnung werden die Risikokennzahlen aus den Risikoarten zu einem Verlustpotential aggregiert und in einem Prozess den zur Deckung dieser potentiellen Verluste zur Verfügung stehenden Deckungsmassen (Ertragskraft, Reserven und Eigenkapital) gegenübergestellt. Die Ermittlung der Risiken erfolgt in der Brüll Kallmus Bank AG mit den Werten aus dem Standardansatz. Im Zuge des Konzernrisikomanagements erfolgt die Eingliederung der Daten aus der Brüll Kallmus Bank AG in die Konzernrisikotragfähigkeitsrechnung der HYPO BANK BURGENLAND AG.

Neue Produkte, neue Märkte

Die Brüll Kallmus Bank AG engagiert sich grundsätzlich in jenen Geschäftsfeldern, in denen Fachwissen sowie Experten vorhanden sind und in denen sie über eine entsprechende Überwachung bzw. Möglichkeit zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt.

Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder neuer Produkte geht eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus. Zu diesem Zweck ist in der Brüll Kallmus Bank AG ein Produktgenehmigungsprozess definiert. Dieser Produktgenehmigungsprozess definiert das ablauforganisatorische Regelwerk, welches die Vorgehensweise bei der Emission oder Investition in neue Produkte, dem Aufnehmen oder Eintreten in neue Märkte und Geschäftsbereiche bestimmt. Im Rahmen des Produktgenehmigungsprozesses sind vom Antragsteller des neuen Produktes Informationen vorzulegen, die sodann vom Risikomanagement, der Internen Revision, der Rechtsabteilung sowie dem Compliance-Verantwortlichen geprüft werden. Besteht die Notwendigkeit, auch andere Abteilungen in den Produktgenehmigungsprozess mit einzubeziehen, so werden diese von der Abteilung Risikomanagement über den Produktgenehmigungsprozess informiert und zu einer Stellungnahme aufgefordert. Wesentliche Voraussetzung für eine positive Stellungnahme des Risikomanagements ist dabei die Abbildbarkeit der Produkte in den Risikomanagementsystemen. Erst nach Stellungnahme aller Parteien wird ein Schlussbericht an den Vorstand erstellt, der sodann über die Aufnahme oder Ablehnung des Produktes entscheidet.

Risikomanagement spezieller Risikoarten

In der Brüll Kallmus AG werden folgende Risikoarten betrachtet:

- » Kreditrisiko
- » Marktrisiko
- » Operationelles Risiko
- » Sonstige Risiken

Kreditrisiko

Wesentlichstes Risiko im Bereich des Kreditrisikos stellt in der Brüll Kallmus Bank AG vor allem das Abwicklungsrisiko dar. Das Abwicklungsrisiko definiert das Risiko, dass bei Abwicklung eines Geschäftes einer der Kontrahenten seiner Verpflichtung zur Zahlung oder Lieferung nicht nachkommt. Zur Minimierung dieses Risikos sind in der Brüll Kallmus Bank AG strenge Richtlinien zur Kontrahentenfreigabe definiert. Zusätzlich werden die handelnden Personen dazu angehalten die Geschäfte „Zug um Zug“ abzuwickeln, um somit das Risiko zu minimieren. Das Ausfallsrisiko ergibt sich in der Brüll Kallmus Bank AG vor allem im Bereich Anleihen- und Schuldscheinhandel. Risiken aus diesem Bereich werden laufend an die Risikogremien berichtet.

Zur Berechnung des Kreditrisikos wird in der Brüll Kallmus Bank AG der Kreditrisikostandardansatz angewendet.

Marktrisiko

Die Brüll Kallmus Bank AG definiert Marktrisiko als den potenziell möglichen Verlust, welcher sich durch Preisveränderungen bzw. Veränderungen der zugrundeliegenden Parameter (Zinsen, Wechselkurse- sowie Aktienkurse, aber auch Gold- und Rohstoffpreise) zusammensetzt. In diese Risikokategorie fallen sowohl Positionen des Handelsbuches als auch Positionen des Bankbuches. Diese risikobehafteten Positionen entstehen entweder durch Kundengeschäfte oder durch die bewusste Übernahme von Positionen. Als Unterarten des Marktrisikos werden in der Brüll Kallmus Bank AG das Zinsänderungs-, Fremdwährungs- sowie

Credit-Spread-Risiko definiert. Als Zinsänderungsrisiko wird das Risiko der Kursschwankungen verzinslicher Wertpapiere definiert, welche sich aus Veränderungen der Kapitalmarktzinsen ergeben.

In der Brüll Kallmus Bank AG treten Marktrisiken vor allem im Bankbuch auf, da im Bankbuch Risikopositionen aufgrund von Eigengeschäften der Bank eingegangen werden. Marktrisiken werden auf Basis von definierten Limitsystemen bewusst eingegangen und anhand von standardisierten und konzernweit einheitlichen Prozessen gemessen und überwacht. Die Verantwortung der Eigenveranlagung der Brüll Kallmus Bank AG wird vom Treasury der HYPO BANK BURGENLAND AG unter Einbindung der Verantwortlichen der Brüll Kallmus Bank AG wahrgenommen. Die Limitierung erfolgt über die Risikotragfähigkeitsrechnung sowie über das Konzernlimitsystem. Risiken aus diesem Bereich werden regelmäßig den dafür verantwortlichen Gremien berichtet.

Das Zinsänderungsrisiko wird nach den aufsichtsrechtlichen Erfordernissen über die Zinsrisikostatistik ermittelt, welche eine Parallelverschiebung der Zinskurve um 200 Basispunkte simuliert. Im Berichtsjahr wurde das von der Aufsichtsbehörde definierte Limit von 20 % der Eigenmittel jederzeit eingehalten. Das Management des Zinsänderungsrisikos erfolgt anhand interner Regelungen. Aufgrund der derzeitigen Geschäftsstrategie weist das Zinsänderungsrisiko einen geringen Anteil am Gesamtbankrisiko der Brüll Kallmus Bank AG auf.

Operationelles Risiko

Unter operationellem Risiko versteht die Brüll Kallmus AG Verluste, welche infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten. Ebenso werden rechtliche Risiken unter den operationellen Risiken führt. Die Kapitalmessung in den Risikomesssystemen wird vom aufsichtsrechtlichen Basisindikatoransatz abgeleitet. Für die operative Risikosteuerung werden Fehler aus operationellen Risiken in einer konzernweiten Datenbank gesammelt. Im Bereich des operationellen Risikos kommt dem Rechtsrisiko eine besondere Bedeutung zu, da sich aufgrund der

Geschäftstätigkeit der Brüll Kallmus Bank AG vor allem Risiken aus dem Rechtsbereich ergeben können. Zur Minimierung dieses Risikos werden bei Einführung neuer Produkte bzw. Geschäftszweige Produktgenehmigungsprozesse durchgeführt und im Bedarfsfall externe Berater/Rechtsanwälte beigezogen. Im Rahmen des Produktgenehmigungsprozesses stellt die adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken eine wesentliche Komponente dar.

Sonstige Risiken

Im Rahmen der sonstigen Risiken werden das Liquiditätsrisiko sowie das allgemeine Geschäftsrisiko dargestellt.

Unter Liquiditätsrisiko versteht man einerseits das Risiko, dass gegenwärtige und zukünftige Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig bzw. zeitgerecht erfüllt werden können, und andererseits das Risiko, dass die Beschaffung von liquiden Mitteln nur zu unvorteilhaften Konditionen erfolgen kann. Die Liquiditätssteuerung der Brüll Kallmus Bank AG wird im Rahmen der Konzerntreasuryfunktion durch das Treasury der HYPO BANK BURGENLAND AG durchgeführt. Die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsdarstellungen wurden von der Brüll Kallmus Bank AG im Berichtsjahr 2009 zu jedem Zeitpunkt erfüllt. Die Möglichkeit für einen unvorhersehbaren, erhöhten Liquiditätsbedarf bzw. eine kurzfristige Liquiditätsbeschaffung wird in der Brüll Kallmus Bank AG einerseits durch die Ausnutzung von offenen Refinanzierungslinien bei anderen Banken oder durch den Verkauf von in den Büchern gehaltenen, nicht verpfändeten Wertpapieren gesichert. Schwer oder gar nicht quantifizierbare Risiken werden als

Risikopuffer im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt.

Zusammenfassung und Ausblick

In der Brüll Kallmus Bank AG werden für alle wesentlichen Risiken Maßnahmen zur Begrenzung und Minimierung getroffen. Im Zuge einer Konzernbetrachtung werden sämtliche Risiken der Brüll Kallmus Bank AG in der Risikotragfähigkeitsanalyse sowie in den Konzernlimiten der HYPO BANK BURGENLAND AG berücksichtigt. Die Risikotragfähigkeitsrechnung zeigt, dass die Risikotragfähigkeit der Brüll Kallmus Bank AG nur zu einem sehr geringen Teil durch Risiken in Anspruch genommen wird und dass genügend Puffer zu den verfügbaren Risikodeckungsmassen vorhanden ist.

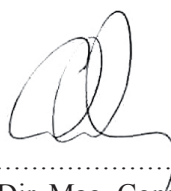
Auch im kommenden Jahr 2010 wird die Brüll Kallmus Bank AG ihre Geschäftstätigkeit entsprechend ihrer gewählten Risikostrategie weiterführen. Durch den Ausbau der Geschäftstätigkeit in bereits bestehenden Geschäftsbereichen der Brüll Kallmus Bank AG sowie der Aufnahme neuer Geschäftsbereiche werden sich auch für das Risikomanagement im Jahr 2010 neue Aufgaben und Herausforderungen ergeben. Des Weiteren bilden die zunehmende Harmonisierung der Risikomethoden sowie der Risikosysteme und -steuerung mit der Konzernmutter weitere Themen für das Risikomanagement. Neben diesen Projekten stellen der laufende Prozess des ICAAP, die Adaptierung des Reportingwesens sowie die ständige Verbesserung von bereits bestehenden Risikomanagementtätigkeiten weitere Aufgaben des Risikomanagements für das kommende Jahr dar.

Graz, 10. März 2010

Der Vorstand



.....
Vst.-Dir. Christian Jauk, MBA e.h.



.....
Vst.-Dir. Mag. Constantin Veyder-Malberg e.h.

**BILANZ DER BRÜLL KALLMUS BANK AG
ZUM 31.12.2009**

AKTIVA	31.12.2009		31.12.2008	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken		80.000,00		60
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind				
Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere		0,00		0
3. Forderungen an Kreditinstitute		15.204.554,52		11.745
a) täglich fällig	15.204.554,52		11.718	
b) sonstige Forderungen	0,00		28	
4. Forderungen an Kunden		145.946,36		147
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		2.035.805,13		0
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		0,00		0
7. Beteiligungen		100,00		0
darunter: an Kreditinstituten	0,00			0
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		35.000,00		0
darunter: an Kreditinstituten	0,00		0	
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		0,00		0
10. Sachanlagen		18.751,61		23
11. Sonstige Vermögensgegenstände		735.770,54		2.805
12. Rechnungsabgrenzungsposten		23.753,32		0
Summe der Aktiva		18.279.681,48		14.780
Posten unter der Bilanz				
1. Auslandsaktiva		1.169.876,05		175

**BILANZ DER BRÜLL KALLMUS BANK AG
ZUM 31.12.2009**

PASSIVA	31.12.2009		31.12.2008	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		138.831,04		144
a) täglich fällig	0,00		0	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	138.831,04		144	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		2.794.369,76		331
a) Spareinlagen	0,00		0	
aa) täglich fällig	0,00		0	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	0,00		0	
b) sonstige Verbindlichkeiten	2.794.369,76		331	
aa) täglich fällig	2.794.369,76		331	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	0,00		0	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten		0,00		0
andere verbrieftete Verbindlichkeiten	0,00		0	
4. Sonstige Verbindlichkeiten		424.260,43		1.039
5. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00		0
6. Rückstellungen		1.728.631,51		842
a) Rückstellungen für Abfertigungen	0,00		0	
b) Rückstellungen für Pensionen	0,00		0	
c) Steuerrückstellungen	800.000,00		800	
d) sonstige	928.631,51		42	
7. Gezeichnetes Kapital		6.000.000,00		6.000
Nennbetrag	6.000.000,00		6.000	
8. Kapitalrücklagen		2.335.268,14		2.335
a) gebundene	1.335.268,14		1.335	
b) nicht gebundene	1.000.000,00		1.000	
9. Gewinnrücklagen		2.309.209,31		2.309
a) gesetzliche Rücklage	14.534,57		15	
b) andere Rücklagen	2.294.674,74		2.295	
10. Haftrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG		1.355.522,55		1.356
11. Bilanzgewinn		1.193.588,74		424
a) Gewinnvortrag	423.998,08		210	
b) Jahresgewinn	769.590,66		214	
Summe der Passiva		18.279.681,48		14.780
Posten unter der Bilanz				
1. Eventualverbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten		0,00		0
2. Kreditrisiken		275.000,00		719
3. Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 BWG		12.000.000,00		12.000
4. Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 BWG		345.959,00		334
darunter: erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 Z 1 und 4 BWG	345.959,00		334	
5. Auslandspassiva		2.409.836,60		0

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
DER BRÜLL KALLMUS BANK AG
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009**

	EUR	2009 EUR	TEUR	2008 TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge		92.442,39		500
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	22.967,30		5	
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-13.112,04		-27
I. NETTOZINSERTRAG		79.330,35		473
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen		0,00		0
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	0,00		0	
b) Erträge aus Beteiligungen	0,00		0	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	0,00		0	
4. Provisionserträge		3.756.806,01		107
5. Provisionsaufwendungen		-10.805,07		0
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		89,14		0
7. Sonstige betriebliche Erträge		4.310,24		6
II. BETRIEBSERTRÄGE		3.829.730,67		586
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		-2.748.202,30		-364
a) Personalaufwand	-1.638.318,82		-104	
aa) Löhne und Gehälter	-1.466.626,96		-82	
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-156.372,23		-22	
cc) sonstiger Sozialaufwand	-12.565,16		0	
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-2.754,47		0	
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	0,00		0	
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	0,00		-1	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-1.109.883,48		-260	
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		-20.753,22		-14
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-5.000,00		0
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN		-2.773.955,52		-379
IV. BETRIEBSERGEBNIS		1.055.775,15		207
11. Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		0,00		0
12. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		2.797,03		44
13. Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Anteile an verbundenen Unternehmen		-1.500,00		0
14. Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		0,00		0
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		1.057.072,18		251
15. Steuern vom Einkommen		-280.000,00		-31
16. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 15 auszuweisen		-7.481,52		-7
VI. JAHRESÜBERSCHUSS		769.590,66		214
17. Rücklagenbewegung		0,00		0
darunter: Dotierung der Haftrücklage	0,00		0	
VII. JAHRESGEWINN		769.590,66		214
18. Gewinnvortrag		423.998,08		210
VIII. BILANZGEWINN		1.193.588,74		424

**EIGENMITTEL UND EIGENMITTELERFORDERNIS IN TSD. EUR
DER BRÜLL KALLMUS BANK AG
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009**

	2009	2008
Kernkapital (Tier 1)	12.000	12.000
Eingezahltes Kapital	6.000	6.000
Kapitalrücklage	2.335	2.335
Gewinnrücklage	2.309	2.309
Hafrücklage	1.356	1.356
Konsolidierung gem. § 24 Abs. 2 BWG	0	0
Immaterielle Anlagewerte	0	0
Ergänzende Elemente (Tier 2)	0	0
Stille Reserven gem. § 57 Abs. 1 BWG	0	0
Neubewertungsreserve	0	0
Abzugsposten	0	0
Anrechenbare Eigenmittel	12.000	12.000
Bemessungsgrundlagen (Bankbuch)	1.513	578
Kernkapitalquote (Bankbuch)	793,39 %	2.077,91 %
Gesamtkapitalquote (Bankbuch)	793,39 %	2.077,91 %
Eigenmittelerfordernis (Bankbuch)	121	46
Eigenmittelerfordernis (Handelsbuch)	-	-
Eigenmittelerfordernis operationelles Risiko	225	288
Eigenmittelüberschuss	11.654	11.666

**ANLAGENSPIEGEL
DER BRÜLL KALLMUS BANK AG PER 31.12.2009**

Anschaffungs- und Herstellungskosten	Stand am	Zugänge	Abgänge	Stand am
	01.01.2009			31.12.2009
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldtitel öffentlicher Stellen	0,00	0,00	0,00	0,00
Forderungen an Kreditinstitute (Wertpapiere)	0,00	0,00	0,00	0,00
Forderungen an Kunden (Wertpapiere)	0,00	0,00	0,00	0,00
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,00	2.037.305,13	0,00	2.037.305,13
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen	0,00	100,00	0,00	100,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	35.000,00	0,00	35.000,00
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00
Sachanlagevermögen	28.315,48	8.718,00	0,00	37.033,48
Geringwertige Wirtschaftsgüter	0,00	8.190,59	8.190,59	0,00
Gesamtanlagevermögen	28.315,48	2.089.313,72	8.190,59	2.109.438,61

Anschaffungs- und Herstellungskosten	Abschreibung	Buchwert	Buchwert	Abschreibung
	kumuliert	31.12.2009	31.12.2008	2009
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldtitel öffentlicher Stellen	0,00	0,00	0,00	0,00
Forderungen an Kreditinstitute (Wertpapiere)	0,00	0,00	0,00	0,00
Forderungen an Kunden (Wertpapiere)	0,00	0,00	0,00	0,00
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.500,00	2.035.805,13	0,00	1.500,00
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen	0,00	100,00	0,00	0,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	35.000,00	0,00	0,00
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00
Sachanlagevermögen	18.281,87	18.751,61	22.596,24	12.562,63
Geringwertige Wirtschaftsgüter	0,00	0,00		8.190,59
Gesamtanlagevermögen	19.781,87	2.089.656,74	22.596,24	22.253,22

ANHANG DER BRÜLL KALLMUS BANK AG ZUM JAHRESABSCHLUSS PER 31.12.2009

A. Allgemeines

Die Brüll Kallmus Bank AG ist eine Bank nach dem Bankwesengesetz mit dem Hauptaugenmerk auf institutionelle Kunden.

In der Bankengruppe hat die Bank Burgenland die Funktion eines übergeordneten Kreditinstitutes. Die Capital Bank – GRAWE Gruppe AG wurde von der GRAWE in die Bank Burgenland eingebracht. Unter der Capital Bank sind als wesentliche Töchter die Beteiligungen an der Brüll Kallmus Bank AG und der Security Kapitalanlage Aktiengesellschaft zu erwähnen.

Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die Grazer Wechselseitige Versicherung AG, Graz. Die Offenlegung des Konzernabschlusses erfolgt am Sitz der Muttergesellschaft.

Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den Banken-Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft, Eisenstadt. Der Konzernabschluss der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft wird beim Landesgericht Eisenstadt hinterlegt.

Die angegebenen Vergleichszahlen stammen aus dem Jahresabschluss 2008 und wurden in Klammern gesetzt. Der Jahresabschluss der Brüll Kallmus Bank wurde nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes in der geltenden Fassung sowie auch – soweit anwendbar – nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte entsprechend den in der Anlage 2 zu § 43 BWG enthaltenen Formblättern.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss der Brüll Kallmus Bank AG wurde nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Bei den Vermögensgegenständen und Schulden kam der Grundsatz der Einzelbewertung zur Anwendung. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die im Geschäftsjahr 2009 oder in einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, wurden berücksichtigt. Die bisher angewandten Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

Dem **Vorsichtsprinzip** wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden, alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Für die Bewertung der **Fremdwährungsfordernungen und -verbindlichkeiten** wurden die am 31.12.2009 veröffentlichten Referenzkurse der EZB (Mittelkurse) herangezogen.

Die **Wertpapiere** des Anlagevermögens wurden zu den Anschaffungskosten oder niedrigeren Marktwerten bewertet (strenges Niederstwertprinzip). Zum Jahresende befanden sich keine Wertpapiere im Umlaufvermögen. Die Bank führt ab dem 01.01.2010 ein großes Handelsbuch.

Die **Forderungen an Kreditinstitute und Kunden** wurden grundsätzlich mit Nennwerten bewertet. Allen im Kreditgeschäft erkennbaren Risiken wurde durch Bildung von angemessenen Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

Die **Beteiligungen** und **Anteile an verbundenen Unternehmen** wurden zu Anschaffungskosten bzw. bei dauerhafter Wertminderung gegebenenfalls mit ihrem niedrigeren Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Die **Betriebs- und Geschäftsausstattungen** wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßige Abschreibung, bewertet. Die planmäßige Abschreibung wurde linear vorgenommen. Die geringwertigen Vermögensgegenstände wurden im Jahr der Anschaffung zur Gänze abgeschrieben.

Die Abschreibungssätze betragen bei den beweglichen Anlagen 14 % bis 50 % p. a. Von den Zugängen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wurde die volle Jahresabschreibung, von den Zugängen in der zweiten Hälfte die halbe Jahresabschreibung verrechnet.

Bei der Bemessung der **Rückstellungen** wurden den gesetzlichen Erfordernissen entsprechend alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste sowie der Höhe nach noch nicht feststehenden Verbindlichkeiten berücksichtigt.

Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Die Brüll Kallmus Bank AG ist Teil einer Unternehmensgruppe gem. § 9 KStG. Gruppenträger ist die HYPO-BANK BURGENLAND AG.

Die Offenlegung gem. § 26 BWG erfolgt durch das übergeordnete Kreditinstitut HYPO-BANK BURGENLAND AG.

C. Erläuterungen zum Jahresabschluss

Die Aufgliederung des **Anlagevermögens** und seine Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagepiegel angeführt (vgl. Anlage 1 zum Anhang). Zum Bilanzstichtag verfügt die Bank im Sachanlagevermögen wie im Vorjahr weder über bebaute noch über unbebaute Grundstücke.

Im Anlagevermögen der Bank befinden sich zum 31.12.2009 **Wertpapiere** mit einem Buchwert von 2.036 TEUR (Vorjahr null). Es handelt sich hierbei zur Gänze um Wertpapiere, die zum Börsenhandel

zugelassen sind. Der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und höherem Marktwert beträgt 12 TEUR.

Wertpapiere des Anlagevermögens sind in folgendem Posten enthalten:

- in A5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere 2.036 TEUR (Vorjahr null)

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden Nominale 500 TEUR (Vorjahr null) in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig.

Weiters wird auf den beiliegenden Anlagenspiegel Anlage 1 verwiesen.

Die Bank hält per 31.12.2009 eine **Beteiligung** an der BK Immo Vorsorge GmbH mit Sitz in Graz. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt per 31.12.2009 51 TEUR, das Jahresergebnis 2009 beläuft sich auf 16 TEUR.

Die **Forderungen an Kreditinstitute und Kunden** mit einem Betrag von 139 TEUR (Vorjahr null) sind einer Laufzeit von 3 bis 6 Monaten zuzuordnen, 7 TEUR (Vorjahr 147 TEUR) sind einer Laufzeit von mehr als 1 bis 5 Jahre zuzuordnen. Der Rest in Höhe von 15.205 TEUR (Vorjahr 11.745) ist täglich fällig. In den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind Forderungen an verbundene Kreditinstitute in Höhe von 15.201 TEUR (Vorjahr 11.718) enthalten.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden** mit einem Betrag von 139 TEUR (Vorjahr null) sind ebenfalls einer Laufzeit von 3 bis 6 Monaten zuzuordnen. Der Rest in Höhe von 2.794 TEUR (Vorjahr 331 TEUR) ist täglich fällig. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 139 TEUR (Vorjahr 144 TEUR) sind zur Gänze Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Kreditinstituten.

In den **sonstigen Vermögensgegenständen** befinden sich im Wesentlichen Vorauszahlungen aus Körperschaftsteuer in Höhe von 706 TEUR (Vorjahr 2.700 TEUR).

Bei den **sonstigen Verbindlichkeiten** handelt es sich im Wesentlichen um Konzernverbindlichkeiten aus Steuerumlagen 325 TEUR (Vorjahr 896 TEUR).

In den **sonstigen Rückstellungen** sind vor allem Vorsorgen für sonstigen Personalaufwand im Ausmaß von 870 TEUR (Vorjahr null) und für Wirtschaftsprüfungskosten im Ausmaß von 25 TEUR (24 TEUR) enthalten.

Das **Grundkapital** der Gesellschaft beträgt unverändert 6,0 Mio. EUR und ist in 60.000 Stammaktien zu Nominale 100 aufgeteilt.

Bei den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Kreditrisiken handelt es sich um noch nicht in Anspruch genommene Kredite in Höhe von 275 TEUR (715 TEUR).

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Eine Aufgliederung der Erträge nach geographischen Märkten gemäß § 64 (1) Z 9 BWG unterbleibt, da sich die geographischen Märkte vom Standort der Organisation des Kreditinstituts nicht wesentlich unterscheiden.

Zum Bilanzstichtag gibt es wie im Vorjahr keine mögliche aktive Ertragsteuerabgrenzung gemäß § 198 Abs. 10 UGB.

Im Posten Aufwand für Abfertigungen sind Aufwendungen an MV-Kassen in Höhe von 9 TEUR enthalten.

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen (ohne Wertsicherung):

Verpflichtungen 2010 (2009)

TEUR 105 (TEUR 78)

Verpflichtungen 2010-2014 (2009-2013)

TEUR 476 (TEUR 354)

Das **Steuerergebnis** gem. § 237 Z 6 lt b UGB betrifft zur Gänze das laufende Geschäftsjahr.

Die Angabe der auf das Geschäftsjahr anfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer entfällt, da dieser auf Ebene des Konzerns der Bank Burgenland durchgeführt wird.

E. Ergänzende Angaben

Die Aktiva der Bilanz in fremder Währung betragen zum Stichtag 1.170 TEUR (175 TEUR). Die Passiva in fremder Währung betragen zum Stichtag 2.410 TEUR (144 TEUR).

Es besteht eine Verpflichtung aus der gemäß § 93 BWG vorgeschriebenen Mitgliedschaft bei der Einlagensicherung der Banken und Bankiers Gesellschaft mbH. Im Falle der Inanspruchnahme der Einlagensicherung beträgt diese nach § 93a Abs. 1 BWG für das Einzelinstitut höchstens 1,5 % der Bemessungsgrundlage nach § 22 BWG zuzüglich des 12,5-fachen des Eigenmittelerfordernisses für die Positionen des Handelsbuchs zum letzten Bilanzstichtag. Somit errechnet sich eine Obergrenze von 6 TEUR (5 TEUR).

Es bestanden zum Bilanzstichtag keine Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten.

F. Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr 2009 waren durchschnittlich 14 (2,1) Angestellte und keine Arbeiter beschäftigt.

Am Bilanzstichtag bestanden keine Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates.

Die im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates erhielten keine Bezüge.

Vorstand

Christian Jauk, MBA
Vorsitzender des Vorstandes

Mag. Constantin Veyder-Malberg
Mitglied des Vorstandes

Aufsichtsrat

Mag. Dr. Othmar Ederer
Generaldirektor
der Grazer Wechselseitige Versicherung AG
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Dr. Siegfried Grigg
Generaldirektor-Stellvertreter
der Grazer Wechselseitige Versicherung AG
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates

DDIng. Mag. Dr. Günther Puchtler
Mitglied des Vorstandes
der Grazer Wechselseitige Versicherung AG
Mitglied des Aufsichtsrates

Dr. Franz Hörhager
Mitglied des Aufsichtsrates

Bestätigungsbericht

Dem ungekürzten Jahresabschluss der Brüll Kallmus Bank AG zum 31.12.2009 wurde vom gewählten Abschlussprüfer folgender uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt:

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Brüll Kallmus Bank AG, Graz, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2009 bis 31. Dezember 2009 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2009, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Bankprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Bankprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Bankprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2009 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2009 bis zum 31. Dezember 2009 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 10. März 2010

KPMG

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs GmbH



Mag. Bernhard Gruber
Wirtschaftsprüfer



Mag. Thomas Smrekar
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten. Der Jahresabschluss wird beim Firmenbuch des Landesgerichtes für ZRS Graz unter FN 76198g eingereicht und im Amtsblatt der Wiener Zeitung veröffentlicht.